

Anlage 1
Top 7

Jahresbericht Stadtwald

Forstwirtschaftsjahr 2020/21 (Okt.2020 bis Sept. 2021)

Waldzustand:

Fichte:

Die letzten noch grünen Fichtenbestände des Stadtwaldes werden voraussichtlich im kommenden Sommer vom Borkenkäfer vernichtet werden.

Vom ehemaligen Fichtenvorrat laut Betriebswerk von 126.000 Festmetern (Fm) (Stand vor 2018 – Beginn der Schadholzaufarbeitung) sind noch ca. 9.000 Fm vorhanden, fast ausschließlich stehendes Totholz. Für etwa 6000 Fm ist eine Aufarbeitung vorgesehen.

Die Aufarbeitung konnte dem Schadensfortschritt nicht folgen. Wegen der Aussichtslosigkeit wurde dies auch nicht mehr versucht, sondern die Aufarbeitung erfolgte in der Rangfolge der drohenden Entwertung des Holzes und der Befahrbarkeit der Flächen. Es war nahezu durchgängig ein Harvestersystem im Einsatz.

In einigen Revierteilen wurden kleinere Flächen nicht aufgearbeitet, da das Holz bereits zu stark entwertet war und/oder die Aufarbeitung zu zeitintensiv gewesen wäre.

Der Käferflug hielt aufgrund der milden Herbstwitterung wiederum außergewöhnlich lange an und es zeigen sich während des Winterhalbjahres immer noch neue befallenen Bäume.

Es muss von einer extrem hohen Käferpopulation in der Überwinterung ausgegangen werden, so dass mit weiterem starken Käferflug im Frühjahr 2022 zu rechnen ist.

Buche:

Es wurden weiterhin nur geschädigte Bäume entlang der Abfuhrwege gefällt zur Erhaltung der Verkehrssicherheit. Die Bäume sind nur noch teilweise zu vermarkten.

Die Schäden sind im Bereich des westlichen Buchenberges massiv, in vielen Revierteilen sind nur einzelne Bäume absterbend, die jedoch im Zeitraum von wenigen Wochen wegen intensiven Pilzbefalls bei der Fällung eine große Gefahr darstellen und nicht mehr zu vermarkten sind.

Die weitere Schadensentwicklung bei der Buche bleibt abzuwarten.

Esche, Bergahorn:

Die Ausfälle durch Eschentriebsterben sind trockenheitsbedingt rückläufig, leider sind auch beim Bergahorn absterbende Bäume in bedenklichen Anteilen vorhanden.

Traubeneiche:

Auf den klassischen, trockenen, meist kleinflächig vorkommenden Eichenzwangsstandorten im Bergland stirbt die Eiche teils flächig ab.

Douglasie:

Die bislang keine Schadsymptome aufweisenden Douglasienbestände wurden im Juli vom Fichtenborkenkäfer mangels bruttauglicher Fichten massiv befallen. Zum jetzigen Zeitpunkt scheint der Befall jedoch ganz überwiegend durch Harzfluss abgewehrt worden zu sein und nur einzelne Bäume könnten absterben. Die an den wenigen Kiefern ebenfalls vereinzelt erfolgte Besiedlung durch den Borkenkäfer führte zum Absterben der befallenen Bäume. Auch Lärchen sterben durch Käferbefall vereinzelt ab. Hier wird erst im Frühjahr der Austrieb anzeigen, welche Bäume den Käferanflug überleben werden.

Die nach Abtrieb der abgestorbenen Fichte verbliebenen Laubholzbeimischungen in den ehemaligen Mischbeständen, sind durch die letzten Stürme seit Oktober dezimiert worden.

Holzernte : Forstwirtschaftsjahr 2020/21

Einschlag: 27.806 Fm verkaufsfähig, ca. 30.000 Fm insgesamt mit x-Holz (X-Holz zu 90% nicht verwertbare Buche). Knapp 1% des Einschlages betraf gesunde Bäume als Zwangsanfall bei der Schadholzaufarbeitung.

Einschlagsverteilung:

Vornutzung: in Jungbeständen: 19.875 Fm, davon 155 Fm Laubholz durch Zwangsanfall und Windwurf

Endnutzung: Ernte / Starkholz : 7.931 Fm, davon absterbende Buche 54 Fm verkaufsfähig

332 Fm wurden in Eigenregie geschlagen, ca. 20 Fm durch Brennholzseltwerber, 00 Fm durch Unternehmen in Selbstwerbung. 27.453 Fm wurden durch Unternehmen in Dienstleistung aufgearbeitet (Kosten dafür 508.462 € das sind 18,52€ / Fm). Die Aufarbeitung erfolgte durch ein Unternehmen.

Nennenswerte Anteile des Langholzes für den Chinaexport aus dem Unternehmereinschlag (insgesamt 392 Schlepperstunden ca 9500 Fm Exportholz) wurde durch den städtischen Rückeschlepper gerückt.

Das eigene Personal war nahezu durchgängig in der Zufällung und dem Vorliefern in Hanglage für die Harvester im Einsatz. (1.510 Stunden und 130 Schlepperstunden)

115 Stunden wurden im normalen Einschlag geleistet. Der Rückeschlepper erreichte 630 Betriebsstunden.

Holzverkauf:

Fichte:

Die Talsohle bei Preis und Nachfrage bei der Vermarktung des Schadholzes lag im August / September 2020. Die Preise lagen für sägefähiges Holz zwischen 23 und 35 € je Fm.

Im Frühjahr 2021 gab es einen Nachfragboom für alle sägefähigen Fichtensortimente, die Preise haben sich für diese Sortimente binnen kurzer Frist nahezu verdoppelt.

Erlös aus Holzverkauf im Haushaltsjahr 2021: 1.015.492 €. Der Durchschnittspreis lag bei etwa 38.00 € je Fm, damit deutlich über dem Vorjahr (29.00 €)

Unverkaufte Waldlagerbestände zum Ende des Haushaltsjahres:

2000 Fm Fichtenindustrieholz

400 Fm Fichte Starkholzpalette

Kulturen:

Etwa 82 ha Kahlfläche waren im Januar 2021 zur Bepflanzung erfasst.

Es wurden 68.100 Bäume gepflanzt. 35.000 Nadelbäume (Douglasie, Lärche, Küstentanne) und 33.100 Laubbäume (Roteiche, Traubeneiche, Hainbuche und Esskastanie)

Damit konnten etwa 28 ha zumindest mit einer Grundbestockung aufgeforstet werden.

496 Stunden Forstwirte und 741 Stunden Unternehmen

Kulturpflege und Läuterung:

339 Stunden wurden zur Beseitigung von verdämmender Vegetation in Kulturen in Eigenleistung geleistet, zusätzlich erfolgte Unternehmereinsatz in erheblichem Umfang mit 480,5 Stunden. Mit 33 Stunden erfolgten dringende Mischwuchsregulierungen in Jungbeständen.

Forstschutz:

207,5 Stunden mussten zur Bekämpfung von Insekten in den Aufforstungen aufgewendet werden, in geringem Umfang zusätzlich Unternehmereinsatz

Jagd:

Rehwildabschuss 20 Stück, Bestand gering, Luchs immer wieder da.

Schwarzwild 7 Stück

Rotwild 1 Stück, die harzweiten Reduktionsbemühungen scheinen Wirkung in den Harzrandlagen zu zeigen.

70,5 Stunden Bau jagdlicher Einrichtungen (Ausweicharbeit am Bauhof an Regentagen) und Einsatz bei revierübergreifenden Jagden

Waldwegebau:

5.624 € Ausgaben für Wegebaumaterial inclusive Anfuhr für ca 1006 to für Mineralgemisch zur Ausbesserung von akuten Schäden nach Holzernte und Holzabfuhr und Grundinstandsetzung. Einbau in Eigenleistung mit Plattenverdichter und Anbaugrader.
Abziehen von Schlamm nach Holzerntemaßnahmen und Wegeinstandsetzung
113,5 Maschinenstunden Anbaugrader und Radlader und 42 Stunden Forstschlepper

Sozialfunktion:

184,5 Std. Unterhaltungsarbeiten am Wanderwegenetz,
12,5 Std. Wiesen und Gewässerpflege, sowie 40 Kranstunden Schlagabraumbeseitigung
58,0 Std. Unterhaltungsarbeiten an Erholungseinrichtungen,

Personal

Hohe ergonomische Belastung für die Forstwirte durch die hohen Motorsägenlaufzeiten, da die Mitarbeiter seit nunmehr 4 Jahren nahezu ununterbrochen im Holzeinschlag tätig sind.
Anhaltend sehr hoher krankheitsbedingter Personalausfall.
Der Anteil der produktiven Arbeitsstunden lag bei nur 52%, bedingt durch 920 Krankenstunden und Coronaquarantäne. (Info: 22% der unproduktiven Stunden werden durch Urlaub und Feiertage verursacht)

Voraussichtliches Betriebsergebnis

Haushaltsjahr 2021: ca + 680.000.€

davon werden gemäß Budgetrichtlinie ca 422.840 € der Rückstellung zugeführt.

Haushaltsjahr 2020: + 208.700.€

davon wurden 208.350 € als Rückstellung gebucht

Durchschnittlicher Abschluss in den letzten 10 Jahren : + 80.544.-€

Zusätzlich 631.190 € in der Rückstellung